

In enger Gemeinschaftsarbeit mit den zuständigen staatlichen Organen im Territorium haben die verantwortlichen Leiter für einen reibungslosen Berufsverkehr, ein hohes Niveau der Dienstleistungen, die Unterbringung der Kinder und eine den hohen Leistungen dieser Werktätigen gerecht werdende materielle und moralische Stimulierung zu sorgen. Dadurch sind die Übereinstimmung der persönlichen Interessen der Werktätigen mit den gesellschaftlichen Erfordernissen zu fördern, die Herausbildung von Stammebelegschaften zu unterstützen und die Betriebsverbundenheit zu festigen.

Zur weiteren Verwirklichung des langfristigen *Wohnungsbauprogramms*, das einen zentralen Platz in der sozialpolitischen Zielsetzung einnimmt, sind in den Jahren 1976-1980 750 000 neue oder modernisierte Wohnungen für etwa 2,2 Millionen Bürger, insbesondere Arbeiter- und kinderreiche Familien sowie junge Ehepaare, zu übergeben. Davon sind 550 000 Wohnungen neu zu bauen.

In der Hauptstadt der DDR, Berlin, ist die Wohnraumversorgung der Bevölkerung durch die Schaffung von 75 000-77 000 Wohnungen, davon 20 000 Wohnungen durch Modernisierung, zu verbessern.

Den Aufgaben des komplexen Wohnungsbaus ist deshalb besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, weil mit dem Bau von Wohnungen und den dazu gehörenden gesellschaftlichen Einrichtungen, mit dem Städtebau und der Gestaltung der Dörfer und Siedlungen Grundfragen der materiellen Basis für die sozialistische Lebensweise entschieden werden.

Der komplexe Wohnungsbau ist von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der gesellschaftlichen sozialistischen Beziehungen. Zur gesundheitlichen, sozialen, geistig-kulturellen, sportlichen und materiellen Betreuung der Bevölkerung sind im Rahmen des komplexen Wohnungsbaus die erforderlichen Schulen, Turnhallen, Kindergärten, Kinderkrippen, Kultur- und Klubräume, Zweigbibliotheken, Handelseinrichtungen sowie in verstärktem Umfang Plätze in Feierabendheimen, Polikliniken, Ambulatorien, Apotheken und Dienstleistungseinrichtungen entsprechend den festgelegten Aufwandsnormativen fertigzustellen. Dabei ist die rationelle Kombination und Mehrzwecknutzung der Gemeinschaftseinrichtungen in den Wohngebieten zu gewährleisten.

Die durchschnittliche Größe der Neubauwohnungen ist entsprechend dem beschlossenen Wohnungsbauprogramm von 56 m² Wohnfläche im Zeitraum 1971 bis 1975 bis auf 58 m² im Jahre 1980 zu erhöhen.

Es ist vorzusehen, den komplexen Wohnungsneubau auf die Zentren der industriellen Entwicklung zu konzentrieren. Dadurch sind die Ansiedlung von Arbeitskräften zur mehrschichtigen Nutzung vorhandener Grundfonds und die Bildung von Stammebelegschaften in volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben zu unterstützen.

Die Bereitschaft der Werktätigen, mit eigenen Leistungen und finanziellen Mitteln zur Verbesserung ihrer Wohnbedingungen beizutragen, ist vor allem durch die Entwicklung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus sowie die Be-